

Zarter Klang und festliche Fanfaren



Vor dem Auftritt: Immanuel Richter, Marcel Fischer, Huw Morgan und Szilárd Buti.

Foto: Philippe Jaquet

Mit Pauken und Trompeten – diese Umschreibung meint, dass etwas mit grosser Geste, mit viel Aufwand geschieht. Und dass es sich dabei um einen entsprechend wichtigen Anlass handelt. Die Redensart hat ihren Ursprung übrigens in der Militärmusik, wo Pauken und Trompeten als edelste Instrumente galten, die im Gegensatz zu den Trommeln und Pfeifen nicht immer aufspielten. In der Riechener Franziskuskirche fand am Sonntag im Rahmen des Orgelfestivals ein Konzert für drei Trompeten, Pauken und Orgel statt. Und in den Händen der Profis zeigten sich diese Instrumente tatsächlich von ihrer alleredelsten Seite.

«Ich denke, heute wird niemand einschlafen», sagte Kirchenmusiker und Festivalorganisator Tobias Lindner in seiner erfrischend bodenständigen Art, als er das Publikum sowie die Musiker auf der Empore begrüsst. Dies schon allein wegen der Kraft der Instrumente, wie er er-

gänzte. Doch natürlich vor allem wegen der hochkarätigen Musik und der noch hochkarätigeren Interpretation derselben. «Innen steht ein festliches und prunkvolles Konzert bevor», kündigte Lindner an.

Das war nicht zu viel versprochen. Als nämlich Christoph Försters (1693–1745) «Concerto in D-Dur für 3 Trompeten, Pauken und Orgel» sehr feierlich begann, stellte sich sogleich Verblüffung darüber ein, welch sogar beim feinsten Piano glasklare und auch sanfte Töne Immanuel Richter, Huw Morgan und Marcel Fischer ihren Trompeten entlockten, während Szilárd Buti vor Augen beziehungsweise Ohren führte, wie leise und zuweilen auch zart eine Pauke klingen kann. Das Staunen beim Allegro schlug bei der Solotrompete im Adagio ma non troppo in Verückung um, gefolgt von Begeisterung beim fulminanten Schluss des dritten Satzes, als alle fünf Musiker ganz und gar nicht mehr piano spielten.

Musikalische Weihnachtsstimmung

Mag man das Verb «jubeln» als Umschreibung für den Klang von Instrumenten auch abgedroschen finden: Während der «Sonata con trombe e organo» stellte sich beim dreistimmigen Trompetenklang genau dieser Gedanke ein. Vielleicht wegen der vielen mit Trompeten ausgestatteten Engel vor dem inneren Auge kam während des Konzerts auch immer wieder Weihnachtsstimmung auf. Eher weltlich kam Benjamin Britten's «Fanfare for St. Edmundsbury» (1959) daher. Im Kirchenschiff verteilt spielten die drei Trompeter je ihren Solopart. Nach diesem «Surround sound»-Erlebnis für die Konzertbesucher kamen die Musiker vorne zusammen und spielten dort die Fortsetzung des Stücks vom etwas wilden Nebeneinander der drei Soli zum strahlenden und überaus feierlichen Zusammenspiel

am Ende. Pompös und schön Bachs «Herr Gott, Dich loben wir» aus der Kantate BWV 130 für drei Trompeten, Pauken und Orgel und witzig Padre Davide da Bergamos «Suonatina in D (con tromba obbligata)». Das an Karussellmusik gemahnende Orgelstück passte hervorragend ins Programm, da die Trompetenklänge hier von der Orgel imitiert werden. Als Schlussbouquet erklang das Konzert D-Dur von Georg Friedrich Telemann, bei dem alle fünf Musiker nochmals ihr grosses Können und ihre beeindruckende Virtuosität demonstrieren konnten. Die 50 anwesenden Zuschauer klatschten auch für jene 50, die an der Tür bei Konzertbeginn abgewiesen werden mussten und so folgte als beglückende Zugabe noch Jean-Joseph Mouret's Fanfare-Rondeau und setzte diesem festlichen Konzert ein Zusatzkrönchen auf.

Michèle Fallier

Vorschau: Traversflöte und Orgel

mjf. Am letzten Konzert des diesjährigen Orgelfestivals werden übernommen Sonntag Tobias Lindner an der Orgel und Eleonora Bišćević mit der Traversflöte das Publikum beehren. Da nur 50 Zuhörende pro Konzert zugelassen sind, werden wieder zwei Konzerte gegeben. Die Musikerin, die bereits vor zwei Jahren mit ihrem Auftritt am Orgelfestival begeisterte, ist für das Ensemble Bach Werk Vokal aus Salzburg eingesprungen, das ursprünglich den Schwerpunkt der Konzertreihe hätte setzen sollen. Eleonora Bišćević wurde 1994 in Monza in Italien geboren. Sie studierte Block- und Traversflöte, lernte parallel dazu Klavier und Komposition und spezialisierte sich darauf in

Alter Musik, wobei sie ihr Studium an der Schola Cantorum Basiliensis fortsetzte. Den Master-Studiengang mit Hauptfach Traversflöte schloss sie letztes Jahr mit Auszeichnung ab. Seit ihrer Ankunft in der Schweiz lernte Eleonora Bišćević auch die Orgel, die sie als Nebenfach bei Tobias Lindner studiert. Im Herbst 2019 hat sie mit einem spezialisierten Master in historischer Improvisation an der Schola Cantorum begonnen.

Orgelfestival: Traversflöte und Orgel, mit Eleonora Bišćević und Tobias Lindner. Sonntag, 22. November, 17 Uhr und 19 Uhr. Franziskuskirche, Aeusere Baselstrasse 168, Riehen. Kollekte.